

Rammstein auf Schalke: Ein Konzert, das den Medien Zugang verweigert

RUHR24 berichtet nicht über Rammstein in Gelsenkirchen, da Akkreditierungsprobleme und Restriktionen die Berichterstattung erschweren.

Von: Daniele Giustolisi

Die Musiklandschaft ist oft von Spannungen zwischen Künstlern und Medien geprägt, und der Fall der auf Schalke stattfindenden Rammstein-Konzerte ist ein bemerkenswertes Beispiel hierfür. Fünf ausverkaufte Shows mit insgesamt 300.000 begeisterten Fans werfen Fragen zur Berichterstattung und der Rolle der Medien auf. Die Entscheidung von RUHR24, nicht über die Konzerte zu berichten, ist eine nicht ganz unübliche Reaktion auf die vorherrschende Medienpolitik konkret in der Arbeitsweise von Rammstein.

Wichtige Punkte zur Berichterstattung

- Rammstein trat am 26. Juli erstmals auf und führte bis zum 31. Juli insgesamt fünf Konzerte in Gelsenkirchen auf.
- Der Zugang zu diesen Veranstaltungen für Journalisten wurde stark eingeschränkt.
- Der Fotograf von RUHR24 erhielt nur einen sehr limitierten Zugang mit einem sogenannten „Fotopass“, der das Fotografieren lediglich während der letzten drei Songs erlaubte.

Einschränkungen und Reaktionen der

Medien

RUHR24 wurde am Tag vor dem ersten Konzert über die Bedingungen informiert. Obwohl die Akkreditierung für einen Fotopass gewährt wurde, war dies nur für einen kurzen Zeitraum während der letzten drei Songs, was nicht ausreicht, um eine umfassende Berichterstattung zu gewährleisten. Der Grund für diese Reglementierung bleibt unklar und wirft Fragen auf. Konzerte anderer Größenordnungen, wie die von Taylor Swift, verliefen problemlos und erlaubten eine facettenreiche Berichterstattung.

Die Rolle des Journalistenverbands

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) hat bereits in der Vergangenheit auf ähnliche Probleme hingewiesen. In Bezug auf Rammstein äußerte sich der Vorsitzende Mika Beuster besorgt über die mangelnde Transparenz und die vermeintlichen Retourkutschen, die durch kritische Berichterstattung verursacht werden könnten. Die Lage erinnert an die Vorfälle aus dem Jahr 2009, als Fotografen mit ungünstigen Verträgen konfrontiert wurden, die eine angemessene Berichterstattung erschwerten.

Die Auswirkungen auf die Öffentlichkeit

Die strikten Bestimmungen beschränken nicht nur die Arbeit der Journalisten, sondern auch die Möglichkeit der Öffentlichkeit, aus erster Hand über eines der bedeutendsten Konzerte dieses Sommers informiert zu werden. Rammstein, eine Band, die bereits in der Vergangenheit kontroverse Diskussionen ausgelöst hat, stellt sich somit nicht nur in der Musikbranche, sondern auch in der Medienlandschaft in einen kritischen Fokus.

Abschließende Gedanken

Da RUHR24 entschieden hat, auf die Berichterstattung zu verzichten, ist dies ein klares Signal für die Herausforderungen,

mit denen Journalisten heutzutage konfrontiert sind. Die zunehmenden Restriktionen bei Veranstaltungen stehen im Widerspruch zu den Grundprinzipien der Pressefreiheit, die eine offene und faire Berichterstattung garantieren sollten.

In Zeiten, in denen Künstler und ihre Management-Teams die Kontrolle über ihre öffentliche Wahrnehmung immer weiter verstärken, bleibt abzuwarten, wie zukünftig mit solchen Herausforderungen umgegangen wird. Es wird entscheidend sein, die Balance zwischen künstlerischen Interessen und der Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit zu finden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de